

## Buchbesprechungen

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 33 (1984) 7, S. 291-292

urn:nbn:de:bsz-psydok-30657

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### PsyDok

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

## INHALT

### Aus Praxis und Forschung

<i>Bahr, J., Quistorp, S., Höger, Ch.:</i> Datenschutz und Forschung: Konflikte und Lösungen (Data-Protection and Research: Conflicts and Solutions) . . . . .	296	<i>Kallenbach, K.:</i> Visuelle Wahrnehmungsleistungen bei körperbehinderten Jugendlichen ohne Cerebralschädigung (A Comparative Study of the Visual Perception of Physically Disabled Juveniles without Brain Injury) . . . . .	42
<i>Biermann, G.:</i> Macht und Ohnmacht im Umgang mit Kindern (Power and Powerless in Dealing With Children) . . . . .	206	<i>Kammerer, E., Grüneberg, B., Göbel, D.:</i> Stationäre kinderpsychiatrische Therapie im Elternurteil (Parental Satisfaction with the Inpatient Treatment of Children and Adolescents) . . . . .	141
<i>Broke, B.:</i> Diagnose, Ätiologie und Therapie des Hyperkinese-Syndroms (Diagnosis, Etiology and Therapy in the Case of Hyperkinesis-Syndrome) . . . . .	222	<i>Knoke, H.:</i> Familiäre Bedingungen bei Konzentrations- und Leistungsstörungen (Family Conditions and Disturbances of Concentration and Performance) . . . . .	234
<i>Büttner, M.:</i> Diagnostik der intellektuellen Minderbegabung – Untersuchung über die Zuverlässigkeit von Testbefunden (Intelligence of Mentally Retarded Persons) . . . . .	123	<i>Löchel, M.:</i> Das präsuizidale Syndrom bei Kindern und Jugendlichen (The "Presuicidal Syndrom" in Children and Adolescents) . . . . .	214
<i>Burchard, F.:</i> Praktische Anwendung und theoretische Überlegungen zur Festhaltetherapie bei Kindern mit frühkindlichem autistischen Syndrom (Practice Of and Theoretical Consideration On Holding Therapy With Autists) . . . . .	282	<i>Mangold, B., Rather, G., Schwaighofer, M.:</i> Psychotherapie bei Psychosen im Kindes- und Jugendalter (Psychotherapy on Psychoses in Childhood and Adolescence) . . . . .	18
<i>Diepold, B.:</i> Depression bei Kindern – Psychoanalytische Betrachtung (Depression in Children – Psychoanalytic Consideration) . . . . .	55	<i>Merzens, L.:</i> Modifikation des 'Frostig-Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung (FEW)' zur Anwendung bei Schwerstbehinderten (Modification of the 'Frostig Test for Development of Visual Perception' for Testing the Severely Handicapped) . . . . .	114
<i>Frank, H.:</i> Die stationäre Aufnahme als Bedrohung des familiären Beziehungsmusters bei psychosomatisch erkrankten Kindern und Jugendlichen (Admission to Hospital as a Threat to Family Relation Pattern of the Psychosomatically Ill Child and Adolescent) . . . . .	94	<i>Merz, J.:</i> Aggressionen von ein- bis zweijährigen Kindern aus der Sicht der Mütter (Aggressions in One-to Two-Year-Old Children from the Point of View of Their Mothers) . . . . .	192
<i>Gehring, Th. M.:</i> Institution und Ökosystem – Aspekte kinderpsychiatrischer Problemlösungen (Institution and Ecosystem – Approaches to Problem-Solving in Child Psychiatry) . . . . .	172	<i>Pelzer, G.:</i> Supervision in der Gruppe (Group Supervision) . . . . .	183
<i>Gutezeit, G., Marake, J.:</i> Untersuchungen zur Wirksamkeit verschiedener Einflußgrößen auf die Selbstwahrnehmung bei Kindern und Jugendlichen (Studies of the Effects of Various Factors Upon the Self Perception of Children and Juveniles) . . . . .	133	<i>Reich, G.:</i> Der Einfluß der Herkunftsfamilie auf die Tätigkeit von Therapeuten und Beratern (The Family of Origin's Influence on the Professional Activities of Therapists and Counselors) . . . . .	61
<i>Hampe, H., Kunz, D.:</i> Integration und Fehlanpassung Drogenabhängiger nach der Behandlung in einer Therapeutischen Gemeinschaft (Adjustment and Maladjustment of Drug Addicts after Treatment in a Therapeutic Community) . . . . .	49	<i>Reinhard, H. G.:</i> Geschwisterposition, Persönlichkeit und psychische Störung bei Kindern und Jugendlichen (Birth Order, Personality, and Psychological Disorders in Children and Juveniles) . . . . .	178
<i>Hartmann, H., Rohmann, U.:</i> Eine Zwei-System-Theorie der Informationsverarbeitung und ihre Bedeutung für das autistische Syndrom und andere Psychosen (A Two-System-Theory of Information Processing and Its Significance for The Autistic Syndrome and Other Psychoses) . . . . .	272	<i>Reinhard, H. G.:</i> Streßbewältigung bei verhaltensgestörten Kindern (Coping Styles and Behaviour Disorders) . . . . .	258
<i>Herzka, H. St.:</i> Kindheit wozu? – Einige Folgerungen aus ihrer Geschichte (Childhood – Where to? Some Conclusions Drawn from Its History) . . . . .	3	<i>Rotthaus, W.:</i> Stärkung elterlicher Kompetenz bei stationärer Therapie von Kindern und Jugendlichen (Enhancing Parental Competence During Inpatient Treatment of Children and Adolescents) . . . . .	88
<i>Höger, Ch., Quistorp, S., Bahr, J., Breull, A.:</i> Inanspruchnahme von Erziehungsberatungsstellen und kinderpsychiatrischen Polikliniken im Vergleich (A Comparison of the Attendance of Child Guidance Clinics and Outpatient Units of Child Psychiatric Hospitals) . . . . .	264	<i>Schwabe-Höllein, M.:</i> Kinderdelinquenz – Eine empirische Untersuchung zum Einfluß von Risikofaktoren, elterlichem Erziehungsverhalten, Orientierung, Selbstkonzept und moralischem Urteil (Juvenile Delinquency) . . . . .	301
<i>Jungjohann, E. E., Beck, B.:</i> Katamnestiche Ergebnisse einer Gesamtgruppe von Patienten eines regionalen kinderpsychiatrischen Behandlungszentrums (Results of a Follow-Up-Study of a Total Group of Patients of a Regional Child Psychiatric Therapeutic Service) . . . . .	148	<i>Sohmi, H.:</i> Analytisch orientierte Familientherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Grundlagen, Indikation, Ziele (Analytically Orientated Family Therapy in Child and Adolescent Psychiatry – Fundamentals, Indication, Goals) . . . . .	9
		<i>Thimm, D., Kreuzer, E.-M.:</i> Transsexualität im Jugendalter – Literaturübersicht (Transsexualism in Juveniles) . . . . .	70
		<i>Thimm, D., Kreuzer, E.-M.:</i> Transsexualität im Jugendalter – Ein Fallbericht (Transsexualism in Juveniles – A Case Report) . . . . .	97
		<i>Vogel, Ch.:</i> Multiple Tics und Autoaggressionen – Ein Fall sekundärer Neurotisierung bei postvaccinaler Enzephalopathie (Multiple Tics and Auto-Aggressive Tendencies. A Case Report of Secondary Neurosis by a Cerebral Dysfunction after Vaccination) . . . . .	188

## Pädagogik und Jugendhilfe

- Goldbeck, L.:* Pflegeeltern im Rollenkonflikt – Aufgaben einer psychologischen Betreuung von Pflegefamilien (Foster Parents in Role Conflicts – Tasks for the Guidance of Foster Families) . . . . . 308
- Hess, Th.:* Systemorientierte Schulpsychologie (System-oriented School Psychology) . . . . . 154
- Krebs, E.:* Familienorientierung in der Heimerziehung – Die konzeptionelle Weiterentwicklung des therapeutisch-pädagogischen Jugendheimes „Haus Sommerberg“ in Rösrath (Family Orientation in Institutions for Disturbed Adolescents – The Conceptional Development of the Therapeutic-Pedagogic Institution “Haus Sommerberg” in Rösrath near Cologne) . . . . . 28
- Quenstedt, F.:* Neurotische Kinder in der Sonderschule – Therapeutische Einflüsse und Probleme (Neurotic Children in Special Schools – Therapeutic Influences and Problems) . . . . . 317
- Wartenberg, G.:* Perspektivlosigkeit und demonstrative Lebensstil-Suche – Der junge Mensch im Spannungsfeld gesellschaftlicher Entwicklung (Lack of Prospects and the Demonstrative Search for a Life Style – Young People in the Conflicts of Societal Developments) . . . . . 82
- Wolfram, W.-W.:* Im Vorfeld der Erziehungsberatung: Psychologischer Dienst für Kindertagesstätten (On the Perimeter of Child Guidance Clinics: Psychological Services for Kindergartens) . . . . . 239

## Tagungsberichte

- Diepold, B., Rohse, H., Wegener, M.:* Anna Freud: Ihr Leben und Werk – 14./15. September 1984 in Hamburg . . . . . 322
- Hoffmeyer, O.:* Bericht über das 3. Internationale Würzburger Symposium für Psychiatrie des Kindesalters am 28./29. 10. 1983 . . . . . 159
- Weber, M.:* Bericht über die Tagung „Beratung im Umfeld von Jugendreligionen“ vom 3.–6. November 1983 in Lohmar . . . . . 34

## Ehrungen

- Hans Robert Ietzner – 60 Jahre . . . . . 105
- Ingeborg Jochmus zum 65. Geburtstag . . . . . 244
- Friedrich Specht zum 60. Geburtstag . . . . . 322
- Johann Zauner – 65 Jahre . . . . . 323

## Literaturberichte (Buchbesprechungen)

- Aulagnier, P.:* L'apprenti-historien et le maître-sorder. Du discours identifiant au discours délirant . . . . . 325
- Arwiszus-Schneider, H., Meuser, D.:* Psychotherapeutische Behandlung von Lernbehinderten und Heimkindern . . . . . 36

- Beland, H., Eickhoff, F.-W., Loch, W., Richter, H.-E., Meistermann-Seegeer, E., Scheumert, G. (Hrsg.):* Jahrbuch der Psychoanalyse . . . . . 251
- Breuer, C.:* Anorexia nervosa – Überlegungen zum Krankheitsbild, zur Entstehung und zur Therapie, unter Berücksichtigung familiärer Bedingungen . . . . . 292
- Corsini, R. J., Wenninger G. (Hrsg.):* Handbuch der Psychotherapie . . . . . 105
- Davidson, G. C., Neale, J. M.:* Klinische Psychologie – Ein Lehrbuch . . . . . 325
- Drewermann, E., Neuhaus, I.:* Scheeweißchen und Rosenrot. Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet . . . . . 75
- Faust, V., Hole, G. (Hrsg.):* Psychiatrie und Massenmedien . . . . . 165
- Friedrich, M. H.:* Adoleszentenpsychosen, pathologische und psychopathologische Kriterien . . . . . 77
- Hackenberg, W.:* Die psycho-soziale Situation von Geschwistern behinderter Kinder . . . . . 163
- Herzka, H. St. (Hrsg.):* Konflikte im Alltag . . . . . 165
- Hoyler-Herrmann, A., Walter, J. (Hrsg.):* Sexualpädagogische Arbeitshilfen für geistigbehinderte Erwachsene . . . . . 324
- Kast, V.:* Familienkonflikte im Märchen – Beiträge zur Jungschen Psychologie . . . . . 199
- Lipinski, Ch. G., Müller-Breckwoldt, H., Rudnitzki, G. (Hrsg.):* Behinderte Kinder im Heim . . . . . 199
- Loch, W. (Hrsg.):* Krankheitslehre der Psychoanalyse . . . . . 292
- Maker, C. J.:* Curriculum Development for the Gifted . . . . . 36
- Maker, C. J.:* Teaching Models in Education of the Gifted . . . . . 36
- Minuchin, S., Fishman, H. Ch.:* Praxis der strukturellen Familientherapie, Strategien und Techniken . . . . . 161
- Nielsen, J., Sillesen, J.:* Das Turner-Syndrom. Beobachtungen an 115 dänischen Mädchen geboren zwischen 1955 und 1966 . . . . . 107
- Paeslack, V. (Hrsg.):* Sexualität und körperliche Behinderung . . . . . 200
- Petermann, U.:* Training mit sozial unsicheren Kindern . . . . . 37
- Postman, N.:* Das Verschwinden der Kindheit . . . . . 76
- Probst, H.:* Zur Diagnostik und Didaktik der Oberbegriffsbildung . . . . . 38
- Reimer, M.:* Verhaltensänderungen in der Familie. Home-treatment in der Kinderpsychiatrie . . . . . 107
- Rett, A.:* Mongolismus. Biologische, erzieherische und soziale Aspekte . . . . . 162
- Reukauf, W.:* Kinderpsychotherapien. Schulbildung-Schulstreit-Integration . . . . . 164
- Richter, E.:* So lernen Kinder sprechen . . . . . 325
- Schuschke, W.:* Rechtsfragen in Beratungsdiensten . . . . . 201
- Sperling, E., Massing, A., Reich, G., Georgi, H., Wöbber-Mönks, E.:* Die Mehrgenerationen-Familientherapie . . . . . 198
- Stockenius, M., Barbuceanu, G.:* Schwachsinn unklarer Genese . . . . . 245
- Tscheulin, D. (Hrsg.):* Beziehung und Technik in der klientenzentrierten Therapie: zur Diskussion um eine differenzielle Gesprächspsychotherapie . . . . . 198
- Walter, J. (Hrsg.):* Sexualität und geistige Behinderung . . . . . 324
- Zlotowicz, M.:* Warum haben Kinder Angst . . . . . 291

**Mitteilungen:** 39, 78, 108, 167, 202, 253, 293, 326

## Buchbesprechungen

*Zlotowicz, M. (1983): Warum haben Kinder Angst.* Stuttgart: Klett-Cotta Verlag; 208 Seiten, DM 34,-.

Erscheint ein Buch noch neun Jahre nach seiner Erstveröffentlichung in einer Übersetzung ins Deutsche, so wird der Leser auf die aktuell gebliebenen Informationen gespannt sein und bestimmte Erwartungen hegen. Leider erfüllt das Buch die Vorstellungen des Lesers nicht befriedigend.

Aufgrund vieler Erfahrungen mit Kindern versucht *Zlotowicz* Symbole und Hintergründe der Kinderängste darzustellen. Scheinbar fast alle Kinderängste lassen sich auf die Angst vor sozialer Trennung zurückführen, eine der bedrohlichsten Situationen für ein Kind. Dabei finden sich keinerlei Hinweise auf die vielfältigen Einflüsse durch Erziehung, Kultur, Gesellschaftsformen (z.B. frühe Kindtrennung in bestimmten Kibuzzims), usw. Der Autor widmet sich den Symbolentschlüsselungen. Was soll entschlüsselt werden, wenn die Ursache immer wieder die Trennungsangst sein soll? Das fordert auch zur Überlegung heraus, ob es nicht noch andere Entschlüsselungsmöglichkeiten gibt. – Nun zu den einzelnen Kapiteln:

Im ersten Kapitel werden zuerst einmal die Angstformen von Menschen und Tieren verglichen und teilweise mit philosophischem Gedankengut angereichert. Betont wird immer wieder, daß die „biologischen“ Angstanteile beim Menschen zu berücksichtigen sind. Die Verknüpfung und Zusammenspiele von „biologischen“

und gelernten Ängsten werden dabei unkonkret gelassen. Stattdessen streicht *Zlotowicz* die besondere Situation des Menschen heraus, die gekennzeichnet sei durch die Hilflosigkeit des Neugeborenen, durch Abhängigkeitserlebnisse und durch die Angst vor fremden Menschen und Dingen. Das alles rege sehr stark die Phantasien der Kinder an und schaffe Ängste vor Trennungssituationen. Detailliertere Ausführungen zu diesem interessanten Aspekt bleiben aus.

Im nächsten Kapitel werden verschiedene Trennungsangstformen vorgestellt, wie z.B. Angst vor dem Verirrt-sein, Angst vor Abstürzen, Angst vor Hexen, usw. So gesehen müßten viele Ängste um uns herum zu finden sein. Auch *Zlotowicz* erkennt dieses und merkt nun an, daß räumliche Trennungserfahrungen nicht immer Angst verursachen, sondern auch einen attraktiven Anreiz darstellen können. Leider bleibt es bei dieser Feststellung! Es fehlen Anregungen, wie *Zlotowicz* sich die individuellen Reaktionsunterschiede beim Menschen erklärt und zu welchem Zeitpunkt ein attraktiver Reiz in Angst umschlägt.

Interessante Beschreibungen von Angstformen findet der Leser im dritten Kapitel. Allerdings wird man stutzig darüber, wie einfach und plausibel die Zusammenhänge zwischen Angstaussdruck und Trennungsangst sein sollen. Psychotherapeutische Arbeit wäre demnach ein Kinderspiel.

Im nächsten Kapitel geht es um die Schuldgefühle, die die Ängste mitbestimmen. Schuldgefühle betrachtet *Zlotowicz* als eine

„menschliche Erfindung religiöser und sozialer Natur“ (S. 17). Welche Konsequenz zieht er daraus? Die Antwort hierzu fehlt. Im letzten Kapitel wird die Entwicklung von Ängsten und deren Abbau anhand von Falldarstellungen vorgetragen. Es ergeben sich keine wesentlich neuen Aspekte. Das Buch endet sowohl mit einer Schlußfolgerung als auch mit einem Anhang, in welchem alle Punkte nochmals zusammengefaßt sind. Es bleiben viele Fragen offen, die zum Thema Angst Antworten herausfordern. Weshalb reagiert nicht jedes Kind in kritischen Kindheitsphasen mit Angst? Wodurch entwickeln sich die individuellen Symbolverschlüsselungen trotz gleicher Ursache? Welche Wertigkeit haben die Symbole für das Individuum? Insgesamt bleibt der Leser unzufrieden und vermißt mehr Differenziertheit.

Burghard Gassner, Wiesenbach

**Breuer, C. (1983): Anorexia nervosa – Überlegungen zum Krankheitsbild, zur Entstehung und zur Therapie, unter Berücksichtigung familiärer Bedingungen.** Dortmund: Verlag Modernes Lernen; 148 Seiten, DM 18,-.

Die vorliegende Arbeit ist die Überarbeitung einer Diplomarbeit, die im Rahmen des Studiums der Sozialarbeit an der Fachhochschule Nordrhein-Westfalen geschrieben wurde. Erklärte Absicht der Verfasserin ist „eine für ein breiteres Publikum geschriebene Synopse der Forschungen und Erkenntnisse, die die vielen Perspektiven und Möglichkeiten der Interpretation der Magersucht kritisch referiert.“ In den Kapiteln „Das Krankheitsbild der Anorexia nervosa“, „Ursachen der Anorexia nervosa unter besonderer Berücksichtigung der familiären Bedingungen“ und „Therapie“ werden die wichtigsten Veröffentlichungen zur Anorexia nervosa bis 1982 zusammengefaßt. Die Übersicht imponiert weniger durch den geäußerten Anspruch „kritisch zu referieren“, als durch den Fleiß, mit dem hier die wichtigsten Ergebnisse der Anorexia nervosa-Forschung aus verschiedenen Disziplinen wie Physiologie, Soziologie, Psychosomatik, Psychoanalyse und Verhaltenstherapie auch für den Fachmann als Überblick lesenswert zusammengetragen wurden.

In dem Kapitel „Die Rolle des Sozialarbeiters“ wird dann deutlich, wer mit dem „breiteren Publikum“ gemeint ist, für das dieses Buch geschrieben ist. Leider bleibt die Verf. mit ihren Ausführungen zur Berufsrolle des Sozialarbeiters im Zusammenhang mit einer psychosomatischen Krankheit entweder in Allgemeinplätzen stecken oder sie macht Vorschläge, die befürchten lassen, daß hier ein unreflektiertes Helfertum an Magersüchtigen ausgelassen werden soll, indem sie etwa vorschlägt, der Sozialarbeiter könne „eine Aufgabe an die Magersüchtigen weiterleiten, wie etwa ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung zu machen, einen Nachmittag in einer kinderreichen Familie aushelfen oder ähnliches“, um die Magersüchtigen aus ihrer Isolierung zu lösen.

Insofern gibt die Veröffentlichung neben der guten Übersicht über die neuesten Ergebnisse der Magersuchtforschung auch einen Einblick in die Rollenunsicherheit der akademisch ausgebildeten Sozialarbeiter, die sich während ihres Studiums theoretisches Wissen über bestimmte Krankheitsbilder angeeignet haben und die es nun dazu drängt, innerhalb ihres Berufsbereiches helfend zu intervenieren, ohne jedoch hierfür über genügend methodenkritisches Wissen

und vor allem aber Selbsterfahrung zu verfügen, um im Sinne einer Therapie der Magersüchtigen helfend eingreifen zu können.

M. Overdick, Bad Krozingen/Freiburg i.Br.

**Loch, W. (Hrsg.): Krankheitslehre der Psychoanalyse.** Stuttgart: Hirzel; 346 Seiten, DM 46,-.

Inzwischen liegt die vierte Auflage dieses bewährten Vier-Männer-Buches vor. Die Autoren formulieren es explizit als ihr Anliegen, vor allem die Theorie und die Krankheitslehre der Psychoanalyse abzuhandeln. Behandlungstechnik, Persönlichkeitstheorie sowie Forschungsmethode der Psychoanalyse werden nur cursorisch behandelt. Das Buch ist in vier Kapitel gegliedert, wobei zunächst Loch einen sehr gerafften Grundriß der psychoanalytischen Theorie bietet. Die weiteren Kapitel behandeln die Neurosenlehre (*Roskamp*), psychoanalytische Aspekte psychiatrischer Krankheitsbilder (*Kutter*) sowie eine Einführung in die psychosomatische Medizin (*Wesiack*). Alle Kapitel sind sehr sorgfältig bearbeitet, wobei besonderer Wert auf Literaturverweise gelegt wurde, so daß für den Leser jederzeit die Möglichkeit besteht, besonders interessierende oder infolge der doch recht knappen Darstellung nur am Rande gestreifte Inhalte für sich aufzuarbeiten.

Nicht geglückt scheint mir in dem Buch der Versuch im psychiatrischen und psychosomatischen Kapitel, neben einer theoretischen Einführung auch einen Überblick über die spezielle Krankheitslehre in gedrängter Form zu geben. Diese Art der Darstellung läuft m.E. Gefahr, zu sehr „Kochbuchcharakter“ anzunehmen, was dem in den theoretischen Teilen deutlich werdenden Anliegen der Autoren sicher zuwiderläuft. Als weiterer Kritikpunkt speziell zum *Wesiack*-Kapitel ist anzumerken, daß die in den letzten Jahren zunehmende Veröffentlichung analytischer familientherapeutischer Konzepte nicht berücksichtigt ist.

Insgesamt trotz der erwähnten Mängel ein sehr empfehlenswertes Buch, wobei noch darauf hinzuweisen ist, daß angesichts der gedrängten Darstellung sicher einige Vorkenntnisse erforderlich sind, es mit Gewinn zu lesen.

Ulrich Altmann-Herz, Edingen

**Zur Rezension sind eingegangen und können bei der Redaktion angefordert werden:**

- *Brand, M. (1984): Erziehungsberatung im Spannungsfeld von Familie und Schule.* Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt; 120 Seiten, DM 16,80.
- *Cooper, R., Osselton, J. W., Shaw, J. C. (1984): Elektroenzephalographie.* 3. Aufl. Stuttgart: G. Fischer; 321 Seiten, DM 68,-.
- *Eggers, Ch. (Hrsg.) (1984): Bindungen und Besitzdenken beim Kleinkind.* München: Urban & Schwarzenberg; 289 Seiten, DM 36,-.
- *Titze, I., Tewes, U. (1984): Messungen der Intelligenz bei Kindern mit dem HAWIK-R.* Bern: Huber; 137 Seiten, DM 34,-.
- *Ziehe, Th. (1975): Pubertät und Narzißmus* (Neuaufgabe). Frankfurt/M.: Syndikat/EVA; 270 Seiten, DM 16,80.